

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 27

Rubrik: Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

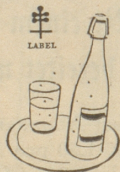
Ein richtiger
Brumm-
Bär



bin ich geworden, seitdem mich die Gicht und die Gallensteine plagten. Aber der Arzt weiss, wo es fehlt. Andauernd Eptingerwasser trinken, so hat er mir geraten, denn durch die glückliche Zusammensetzung seiner Mineralstoffe wirkt das Eptinger der Gicht und Gallensteinbildung kräftig entgegen.

Eptinger

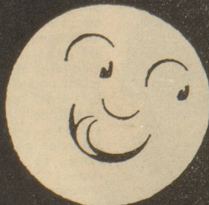
beugt vor.



Ein guter Rat an alle!

Im Laufe der Zeit haben sich im menschlichen Organismus so viel Schlacken und Selbstgifte angesammelt, daß eine Entsäuerung des Blutes unbedingt notwendig ist. Daher der gute Rat, eine Kur mit dem altbewährten «Kräuter-Wacholder-Balsam» (Schutzmarke Rophaien) zu machen. Derselbe löst die schädliche Harnsäure, die Ursache so vieler Krankheiten, führt sie durch den Urin fort, ohne abführend zu wirken, reinigt und regt Blase und Nieren zu neuer Tätigkeit an. Nach einer solchen Kur fühlen Sie sich so frisch und froh, als ob Sie jünger geworden wären. — Probeflasche Fr. 3.20, Kurlflasche Fr. 6.75. — In Apotheken erhältlich.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.



Warum?

Darum!

CHALET-Emmentaler-Käse und die sieben andern CHALET-Spezialitäten sind einfach herrlich! Große Schachteln für den Haushalt, kleine Sandwich-Pakungen für Tagestouren.



SEITE



Damentag

Der Raquet-Klub, ein «rein männlicher» Sportsklub in New York, hielt kürzlich einen «Damentag» ab, — den ersten seines ganzen Daseins. Die Mitglieder durften ihre Damen einführen, unter der Bedingung, daß das weibliche Element den Klub bis spätestens sieben Uhr abends geräumt haben müsse. Nun besitzt dieser Klub eine Unmenge von telegraphischen «Tickers», die andauernd, zwar nicht Börsenkurse, sondern am laufenden Papierband Sport- und vor allem Rennberichte wiedergeben.

Um acht einviertel Uhr abends rief ein Mitglied, das feigerweise den ganzen Tag keinen Fuß in den Klub gesetzt hatte, einen der Angestellten an und verlangte Auskunft über ein Rennresultat.

«Oh, wir hatten heute Damentag,» antwortete der Angestellte leicht hysterischen Tones, «und wir hatten noch nicht die Möglichkeit, die Apparate und alles andere wieder instandstellen zu lassen.» b.

Ein Mann äußert sich über Damenhüte 1940

Den Namen Hut verdient diese sogenannte Kopfbedeckung nicht. So wenig ein Nilpferd ein Pferd, ein Seehund ein Hund, oder ein Hanswurst eine Wurst ist, so wenig ist der heutige moderne Damenhut ein Hut. Er ist meistens ein mangelhafter Pfannendeckel, ein Anhängsel, ein einseitiger Ohrenschützer, schlecht nachgemachter Stahlhelm, ein eingedrückter Dachstuhl. Man sagt nicht umsonst, wenn der Mensch verrückt werde, fange es am Kopf an. Wenn das Sprichwort sagt: «Mit dem Hute in der Hand, kommt man durch das ganze Land», meint er bestimmt den heutigen Damenhut. Sicher kann man den Geschmack der Mode nie unter einen Hut bringen, aber die Mode 1940 geht doch über die Hutschnur. Gerade diejenigen Damen, welche am meisten Grund hätten, die Aufmerksamkeit von ihrem Gesicht abzulenken, machen mit ihrem «dernier cri» das Gegenteil, in der Einbildung, so ein Fingerhut mache sie jung und «schön». Vor jedes Damenhutgeschäft gehörte ein Geßlerhut. Lirpa

Strumpflampen

Auf der Frauenseite des «Glasgow Herald» steht folgender, praktische Wink für den Haushalt:

«Wissen Sie, daß Ihre Verdunkelungs-Taschenlampe außerordentlich praktisch ist zum Strumpf- und Sockenflicken?

Sie schalten sie ein und schieben sie wie eine gewöhnliche Strumpfkugel in das zerrissene Gewebe. Dadurch wird jeder Stich von unten beleuchtet, was das Verweben wesentlich erleichtert.»

Es gibt allerhand so Möglichkeiten, aber man muß eben draufkommen.

Kleine Junggesellen

Lebt da in meiner Klasse der Achtjährigen ein Freundespaar, das sich, kultiviert und selbstbewußt, in letzter Zeit auffällig abseits hält und offenbar ernsthaft Beratungen pflegt. Endlich, in einer regnerischen Pause, da ich mich mit den Buben um unsern geliebten Erd-Globus scharte, offenbart sich uns einer der Beiden und sagt: «Mir zwee, de Heiri und ich, mir tüend ebe-n-emal nüd hürote, mir blibed Fründ und sind ledig und blibed immer binenand. Fraue bruched mir ä kei; die bruched nu Gäld, und 's Gäld bruched mir für öis: mir wänd ebe zäme go Reise mache.» Frage ich interessiert den kleinen Hagestolz: «Und — wohin die Reisen?» Worauf er träumerisch die Erdkugel dreht und mit glänzenden Augen sagt: «Mir wänd dänn ebe-n-emal uf de Sántis und uf d'Chäserenalp!» O.D.

Neues «Prost»

Das Lineli hat der Frau Pfarrer von ihrem Vater ein paar prächtige Aepfel zum Geschenk gebracht, und diese setzt darauf dem Mädchen ein Glas Wein vor. Lineli aber getraut sich nicht zu trinken, denn es weiß nicht, wie es anstoßen soll. «Prosit» zu sagen, paßt sich doch nach seiner Meinung in einem Pfarrhause nicht. Aber plötzlich kommt ihr ein rettender Gedanke. Sie erhebt das Glas, stößt mit der Frau Pfarrer an und sagt glücklich: «Halleluja, Frou Pfarrer!» Frie Bie

Maiti entrüstet sich

Meine Nichte, ein winziges, energisches, blondes Wesen von dreiundeinhalb Jahren, fürchtet sich leider vor Hunden. Ein großer Hund bellt wohlverwahrt hinter einem Gartengitter hervor und Mutter sagt einladend: «He lueg, er wott ja nu e chli mit-der schpile!» Worauf Ruthli Hund und Mutti empört in die Schranken weist: «Nei! — wott nüd! — bi kä Schpilsache!» O.D.

DER FRAU

Frauenwahlrecht?

Warum auch sollen Frauen wählen?
Warum mit Propaganda quälen?
Sie sollen waschen, Strümpfe stopfen,
Dieweil die Männer Griffe klopfen!

Warum auch sollen Frauen wählen?
Die Norm ist, daß sie sich vermählen.
Sie sollen putzen, backen, braten,
Nur Männer braucht man als Soldaten!

Warum auch sollen Frauen wählen?
Da sie ja nicht zur Wehrmacht zählen.
Sie sollen hübsch zu Hause bleiben —
Und ihrem Mann die Zeit vertreiben!

Das war's, was unsere Väter dachten,
Als sie in Bern Gesetze machten.
Verändert hat sich nun das Bild —
Die Frau erheben wir aufs Schild;
Durch Kriegsnot kam es anders dann;
Die Schweizerfrau «stellt ihren Mann»!

Léon

L'Addition

Eine Dame hatte zwei Herren ersucht,
mit ihr in der Stadt mittagzuessen, und
da es sich um eine Geschäftsfrau und
um einen strikten business-lunch han-
delte, legte sie Wert darauf, Gastgeberin
zu sein. Als sich das Essen seinem Ende
näher, flüsterte sie dem servierenden
Kellner zu: «L'Addition, s'il vous plaît!»
«Erster Stock links, zweite Türe,»
flüsterte der Kellner zurück. b.

Irreführend

Eine Versandbuchhandlung erhielt fol-
genden Brief einer entrüsteten Kundin:

«Ich habe auf Grund Ihres Inserates
in der ... zeitung ein Buch bestellt, des-
sen Titel lautet: Tausend Wege einen
Mann zu fesseln. Ihr Inserat enthielt
keinerlei Hinweis auf die Tatsache, daß
es sich dabei um Kochrezepte han-
delt, und Ihre Reklame ist deshalb als
irreführend zu bezeichnen. Ich schicke
Ihnen das Kochbuch mit gleicher Post
zurück und bitte um sofortige Rücker-
stattung des Betrages.»

Ob das nun wirklich eine Irreführung
ist? B.

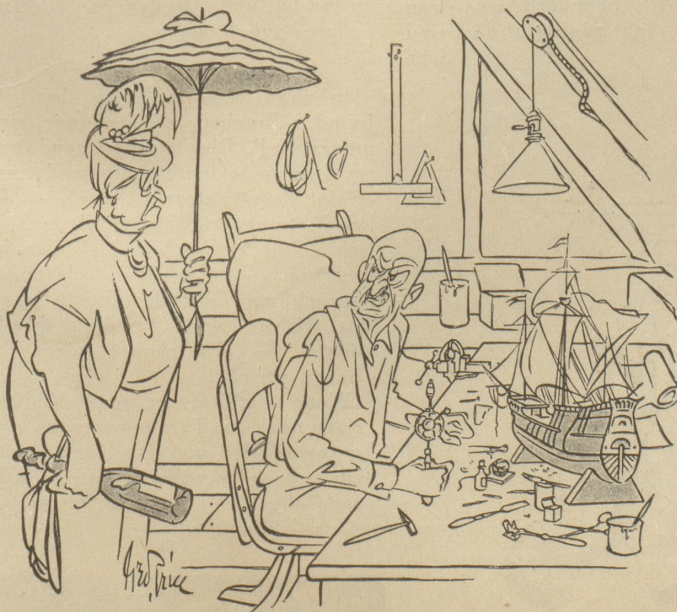
Unklar

Meine Nachbarin fragte ihr emmen-
talisches Mädchen, was sie von den Er-
eignissen in Holland und Belgien halte.

«Wäge mir bruche si nüt z'cho,» war
die Antwort, «i bi keis trojanisches
Roß!» b.

Wie man's macht, ist's falsch

In einem ausländischen Staate mit sehr
aktiver Bevölkerungspolitik wurde ein
«sechzehnköpfiger» Familienvater we-
gen «Zusammenrottung von mehr als
drei Personen» bestraft.



«Hör jez uuf müede. Ich säg der dänn scho,
wänn's chasch taufe ...» „The New Yorker“



Es kann die EVA füglich lachen.
Mit ADAM den Salat zu machen
ist praktisch, sparsam und auch fein,
doch muß es ADAM's Fon-Fon sein!

Adam's Fon-Fon ist eine feinst prä-
parierte, gebrauchsfertige und haltbare Salat-
sauce. Fon-Fon unter den Salat mischen und
fertig! Sie sparen Zeit und Geld und alle Salate
sind immer gleich herrlich angemacht! - In Dro-
gerien und guten Lebensmittelgesch. erhältlich.

ADAM-PRODUKTE SOLOTHURN

Ohne
Fettharte
erhältlich!

Wer an Zerrüttung

des Nervensystems m. Funk-
tionsstörungen, nervösen Er-
schöpfungszuständen u. Be-
gleiterscheinungen leidet,
wende sich an das

Medizin- u. Naturheilinstitut
Niederurnen

(Ziegelbrücke) Gegr. 1903
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs

Zündhölzer

(auch Abreißhölzchen für Ge-
schenk- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art
Schuhcreme «ideal», Schuhfette,
Bodenwische, fest und flüssig,
Bodenöle, Stahlspäne u. Stahl-
wolle, techn. Öle und Fette,
etc. liefert in bester Qualität
billigst

G. H. Fischer, Schweizer.
Zünd- und Fettwaren-Fabrik
Fehraltorf (Zch.) Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste.

Electrolux-Kühlschrank

Elektrisch oder Gasbetrieb nach Wahl

Radlostörfrei, weil motorlos

ZÜRICH, Uraniastraße 40 (Schmidhof) . Tel. 5 27 56



Der erste Gang allein-
zum „Mercur.“

Schweiz. Schokolade-
und Colonialhaus